

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger-  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.



Nr. 26

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im Vorkauf Nagold 90 J., außerhalb 1 M das Quartal.

Donnerstag den 2. März

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J. bei mehrmaliger je 6 J., auswärts je 8 J.

1893.

## Für den Monat März

Kann bei jeder Postanstalt, jedem Landbriefträger auf das Blatt „Aus den Tannen“ abonniert werden. Wir laden jedermann freundlichst zur Bestellung ein.

Für die bevorstehende Osterzeit und Konfirmation empfehlen wir den Inseratenteil allerseits zur gef. Benützung.

Die Redaktion und Expedition.

Gestorben: Oberst a. D. v. Hornstein-Bismarckshausen, Ravensburg; Landgerichtsrat a. D. Halbenwong, Cannstatt; Marie Böhler, geb. Stepper, aus Schönbromm, in Cleveland O.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 24. Febr. Der Reichstag nahm drübellos in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Revision der Bundesbeamten an und setzte darauf die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ fort. Schmidt (freil.), Hoffmann (Soz.), Buhl (nat.-lib.) beschwerten sich über eine Reihe von Uebelständen, welche bei der Handhabung der Reichsversicherungsgesetze hervorgetreten seien. Staatssekretär Bötticher sagt deren Abstellung zu, soweit dies auf Grund der bestehenden Gesetze möglich sei, eventuell müßten die beobachteten Uebelstände bei einer etwaigen Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes berücksichtigt werden. Auf eine Anfrage Nebels teilt Staatssekretär Bötticher mit, daß die versprochene Novelle zum Unfallversicherungsgesetz fertiggestellt und die Ausdehnung des Gesetzes auf das Handwerk und Kleingewerbe beabsichtigt sei. Nach längerer weiterer Debatte genehmigte das Haus den Rest des Etats des Reichsamts d. Innern.

Berlin, 25. Febr. Der Antrag Mintelen, betr. die Abänderung d. Strafgesetzbuches (Immunität der Abgeordn.) wird in dritter Lesung drübellos in der berichtigten Form angenommen. — Folgt die erste Beratung der Novelle zum Postdampfergesetz, die Staatssekretär Stephan begründet. Bamberger (freil.) hat nichts dagegen einzuwenden, daß die Mittelmeerlinie künftig fortfällt und die Hauptlinie dafür Neapel anlauft. Auch der Wegfall der Samoalinie sei als Fortschritt zu begrüßen, dagegen sei nicht einzusehen, warum diese durch eine Neuguinealinie ersetzt werden solle. Mit den überseeischen Dampferlinien habe das Reich schlechte Erfahrungen gemacht. Am besten sei es, den Norddeutschen Lloyd abzufinden und dem Subventionswesen ein Ende zu machen. Staatssekretär Stephan bittet, die indirekten Vorteile nicht zu vergessen, die dem Reiche durch eigene, vom Auslande unabhängige Dampferlinien erwachsen. Große Kapitalien seien dadurch umgesezt und viele neuen Arbeitsgelegenheiten geschaffen worden. Graf Hönssbröck (Centr.) hält die Neuguinea-Linie im Interesse der dortigen Missionen, die schlechte Verbindung mit dem Mutterlande hätten, für notwendig. Barth (freil.) will von solchen ideellen Interessen nichts wissen, die Neuguinea-Gesellschaft möge sich selbst mit dem Norddeutschen Lloyd verständigen, aber von weiterer Subventionierung könne keine Rede sein. Scipio (natl.) befürwortet die Vorlage. Schließlich wird die Vorlage an die Budget-Kommission verwiesen. Es folgen Wahlprüfungen, die gemäß den Kommissionsbeschlüssen erledigt werden. Bei der Abstimmung über die Wahl des Abgeordneten von Neben ergibt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses. Montag kleinere Vorlagen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 28. Febr. Am 26. Dez. brannte, wie seiner Zeit berichtet wurde, das Haus des Joh. Georg Seeger in Spielberg ab. Brandstiftung wurde wohl sofort vermutet, aber man hatte keinen Anhaltspunkt. Nun kam am Sonntag vor 8 Tagen ein Brief mit Bleistift geschrieben an das Pfarramt und Schultheßenamt nach Spielberg, in welchem ein Handwerksbursche, den die Neue getrieben, sich als Thäter bekennt. Landjäger Döttling erhielt von der Briefgeschichte Kenntnis und mit ausdauernder Fündigkeit suchte er sich verschiedene Handschriften zu verschaffen, um diese mit der Schrift im Brief zu vergleichen. Er hat nun so viel Verdachtsgründe gegen einen Familienvater gesammelt, daß er zu dessen Verhaftung schreiten konnte. Ein Geständnis hat derselbe aber noch nicht abgelegt.

\* Altensteig, 1. März. Am Montag vormittag war der 53 Jahre alte Knecht Matth. Seeger von Lengenloch, im Dienst bei Schulbauer Kalmbachs Wm. dafelbst, im Nagoldthal mit der Wässerung einer Wiese beschäftigt. Beim Zumachen einer Stellfalle bekam er das Uebergewicht, stürzte in den stark angeschwollenen Fluß und ertrank. Als der Mann, dessen Solldität von jedermann gerühmt wird, nicht nach Hause kam, wurde man um ihn besorgt und man begab sich abends auf die Suche. Sein entseelter Leib wurde nun an einer Stellfalle oberhalb der Garrweiler Brücke hängend aufgefunden und in den hiesigen Spital verbracht. Heute abend wird der bedauernswerte Mann nach L. überführt, um im heimlichen Gottesacker die letzte Ruhe zu finden.

\* Freudenstadt, 27. Febr. Wohl einzig dürfte eine solche Schneemasse zu finden sein, wie dies gegenwärtig auf dem Kniebis der Fall ist. Das sämtliche Luftkurgästen gut bekannte Gasthaus zum Lamm ist bis zum 2. Stock vollständig eingeschneit. Von den Fenstern dieses Stockes aus kann man auf dem Schnee einen Spaziergang antreten, ohne die Treppe herabsteigen zu müssen. Zum Parterrestock mußte der Eingang durch ein im Schnee gegrabenes Tunnel gewonnen werden, und ist der Besitzer gezwungen, in seinen dafelbst gelegenen Wirtschaftsklokalitäten den ganzen Tag Lichter brennen zu lassen. An der Straße vom Lamm nach Rippoldsau reicht der Schnee bis an die Telegraphendrähte, eine Strecke von circa 30 Metern konnte nicht frei gemacht werden und mußte ein Tunnel gegraben werden, durch welches Personen und Fuhrwerke passieren können. Den ältesten Einwohnern von Kniebis ist kein derartig großer Schneefall bekannt. (S. V.)

\* Freudenstadt, 27. Febr. Am Matthäus-Feiertag ist ein Bezirkswirtsverein gegründet worden. Die Vorstandschaft besteht aus dem Vorsitzenden, Herrn Luz zum Schwarzwaldhotel, dem Schriftführer, Hrn. Lieb z. Köhle, und dem Kassier, Hrn. Schmid zum Ritter, und 6 Ausschußmitgliedern darunter auch aus Bezirksorten.

\* Horb, 24. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch hat bei Wehrlein u. Cie. in Nürnberg eine neue Broschüre erscheinen lassen, welche dem „Schw. B.“ zufolge seinen jüngst durch Spruch des Straßenats des Rgl. Oberlandesgerichts erledigten Strafprozeß wegen Beleidigung des Bankdirektors Coltin behandelt und worin er die Persönlichkeit verschiedener Richter in kritischer Weise bespricht.

\* Tübingen. In der Sitzung der Strafkammer vom 27. Februar wurden die drei Bursche abgeurteilt, welche in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember vor. Js. 78 Stück Straßebäume an der Staatsstraße von Höfen nach Herrenalb abgerissen und dadurch einen Schaden von 120 M. verursacht haben. Es sind die Goldarbeiter Rothfriz und Kühle aus dem Maulbronner Amt und der Tagelöhner Köhler aus dem Amt Bernsbach. Jeder erhielt 6 Monate Gefängnis.

\* Stuttgart, 27. Februar. Die Realisierung der Hinterlassenschaft der Königin Olga, soweit sie in Rußland angelegt ist — und dies ist der Hauptteil derselben — scheint auf Weltläufigkeiten zu stoßen, so daß der Sekretär Baron Wolff, welcher zu diesem Zweck sich schon längere Zeit in St. Petersburg aufhalten mußte, genötigt ist, seinen dortigen Aufenthalt noch zu verlängern.

\* Der „Schwäb. Merk.“ schildert die traurige Lage der Stuttgarter Schneider. Es sind etwa 700 Schneidergeschäfte in Stuttgart, von denen nur etwa 100 selbständige Maßgeschäfte sind. Die Inhaber der übrigen heißen zwar Meister, sind aber in Wirklichkeit Lohnarbeiter. Sie arbeiten für die großen Kleiderfabriken. Ihre Arbeitszeit ist unmäßig lang, ihr Verdienst gering. Ihre Lage und die ihrer Gesellen und Lehrlinge ist vielfach eine überaus elende. Der „Schwäb. Merk.“ schlägt zur Besserung ihrer Lage vor: Beschränkung der Arbeitszeit, Verbot der Sonntagsarbeit, Vorschriften über die Beschaffenheit der Arbeitsräume u. s. w.

\* Tübingen a. Gnz, 27. Febr. Bei der heute stattgehabten Stadtschultheißen-Wahl stimmten von 437 Wahlberechtigten 405 ab. Stimmen erhielten Arbeitshaus-Verwalter Böhringer hier 200, Stadtpfleger Steiff hier 198, auf die anderen Kandidaten fielen nur sehr wenige Stimmen.

\* Ulm, 26. Febr. Heute vormittag zwischen 11 und 11 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde in der Nähe der Stadt ein gräßliches Verbrechen begangen. Die 41 Jahre alte Klavierlehrerin Selma Neuf, Tochter des Prof. Neuf, wurde auf ihrem gewohnten Spaziergang in dem Verschönerungsvereinsweg am Safranberg, ungefähr 300 Meter vom Alber entfernt, durch Messerstiche ermordet. Da der Thatort weithin sichtbar ist, namentlich von der Friedrichsau und dem bayrischen Gebiet jenseits der Donau aus, so ist die That eine besonders freche. Der Mörder der seinem Opfer einen Stich in die linke Seite des Halses, sowie 2 Stiche in die Brust versetzte, raubte eine silberne Cylinderuhr, welche die Ermordete in einem Portemonnaie in der Tasche bei sich trug. Energetische Fahnung nach dem unbekanntem Thäter ist im Gang.

\* (Verschiedenes.) Von einem Fuhrwerk, das von Möckmühl nach Heilbronn ging, kam unterwegs ein Ballen mit 12 Stück Kalbfellen im Wert von über 100 M. abhanden. Vom Fuder oder Dieb hat man noch keine Spur. — In Cannstatt wurde am Montag abend der Gasarbeiter Geiger aus Wangen von einem Fuhrwerk überfahren und als Leiche aufgefunden. Die Person des Fuhrmanns ist noch nicht bekannt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — In Rottenburg ist am Montag der Storch angekommen. — In der Nacht vom 25.—26. v. M. wurde in einer Konditorei in Stuttgart ein Einbruch verübt und außer 400 M. Geld mehrere Flaschen spanische Weine und Bliqueure und viele Konditoreiwaren ge-



### Ausländisches.

\* Wiener Blätter melden: Graf Rudolph Gh. erlegte im Monat Januar sechs Hasen auf einen Schuß bei einer Jagd in Ungarn. Der Schuss hatte die Hasen veranlaßt, sich dicht nebeneinander einzulagern, und sie standen erst auf, als der Schuß schon ganz nahe war, den die Wirkung seines Schusses übrigens förmlich erstarren machte.

\* Bei Budapest großen Mähen wurden bedeutende Defraudationen (über 1/4 Million Gulden) entdeckt; 2 höhere Beamten wurden suspendiert.

\* Bern, 24. Febr. In den neuenburgischen Blättern wird ein grobhartiger, seit Jahren betriebener Uhrenschmuggel nach Frankreich gemeldet. Es soll nämlich die Firma Göttschel in Chaux de Fonds seit 3 Jahren ganze Ladungen von Uhren, im Wert von 1 600 000 Fr. nach Frankreich eingeschmuggelt haben. Zu diesem Behufe bediente sie sich eines Fuhrmanns Namens Berrot, der öfters die Reise zwischen Chaux de Fonds und Mairie, einem franz. Grenzorte, wo er wohnte, machte und schon längst den Argwohn der Grenzwächter erweckt hatte, ohne daß sie ihm hätten beikommen können. Am 4. Dez. erschien Berrot in stürmischer Nacht wieder mit seinem Fuhrwerk bei der Zollstätte, ohne daß es möglich war, etwas anderes als deklarirte Waren zu finden, und er war bereits im Begriff weiter zu fahren, als dem Grenzwächter einfiel, den Sig des Fuhrwerkes etwas näher zu untersuchen, und seine Prüfung hatte das Ergebnis, daß er 180 Uhren, wovon 120 goldene, aus einem geschickt angebrachten Kästchen hervorbesörderte und sie in Beschlag nahm. Berrot soll im Ganzen über 1200 solcher Sendungen, von denen jede einen Wert von 1300 bis 1400 Fr. hatte, ausgeführt haben. Ueber 400 Angeschuldigte sollen dem Gerichte überwiesen werden. Hauptschuldige sind der genannte Uhrenfabrikant Göttschel, der Fuhrmann Berrot und ein Zwischenhändler Namens Vevy. Unter den Angeklagten befinden sich auch die Angeklagten der Postbureauz Mairie und Charquemont, wegen Mitwisserschaft und Begünstigung des Schmuggels.

\* Nach Verfügung des schweizerischen Bundesrats müssen vom 1. März d. J. an alle Warenverbindungen nach der Schweiz, welche nicht französischer Herkunft sind, mit Ursprungszeugnissen (ausgestellt von den Ois- oder Zollbehörden) versehen sein, damit die Ansätze nach dem mindesten Zolltarif in Anwendung gebracht werden können.

\* Vor 12 Jahren etwa brannte der Hof Unter-Edellegg im hinteren Turgau nieder, und der Besitzer desselben, Kantonsrat Lautenschlager, wurde, trotzdem er fortwährend seine Unschuld beteuerte, vom Schwurgericht auf Grund der Zeugenansagen, durch die er schwer befaßt wurde, wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er starb nach Abbüßung

von 5 Jahren Haft in der Strafanstalt Tobel, nachdem er noch auf dem Sterbebett gesagt, er sei unschuldig im Gefängnis. Jetzt hat eine frühere Magd Lautenschlagers, eine Solothurnerin, die kürzlich starb, auf dem Tode nbett das Bekenntnis abgelegt, sie sei die Brandstifterin und ihr Herr sei unschuldig bestraft worden.

\* Ein auf der letzten Wallfahrt nach Lourdes zum Katholizismus übergetretener holländischer Protestant schenkte zum Ausbau der Kirche in Lourdes drei Millionen Franken. Er hinterlegte die Summe in Baren bei der bischöflichen Kasse in Tarbes; überdies verpflichtete sich der Holländer, nicht nur bessere Bücher über die Wunderthaten von Lourdes, sondern auch Zola's nächsten Roman „Lourdes“, falls dieser zum Ruhme des Wallfahrtsorts beitragen sollte, in allen bekannten Sprachen und Idiome übersetzen zu lassen.

\* Brüssel, 27. Febr. Bei der Verwaltung des Kongostaates ist die Meldung eingegangen, daß Major Dhanis am Lomankfluß mit Arabern, die von Sefu, dem Sohne Typo Typs geführt wurden, zusammengestoßen sei; die Araber wurden in die Flucht geschlagen. Fünf Häuptlinge und 500 Mann wurden gefangen, 600 Flinten erbeutet. Delcommune ist mit seinen Gefährten wohlbehalten in Leopoldville angekommen.

\* Mit dem seit einigen Jahren eingeführten System der bedingten Verurteilung, wonach in den leichteren Fällen die Strafe nicht vollstreckt wird, wenn der Verurteilte nicht in einem gewissen Zeitraume rückfällig wird, hat man in Belgien bis jetzt sehr gute Erfahrungen gemacht. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik haben im Jahre 1891 die belgischen Zuchtpolizeigerichte 10 356 bedingte Verurteilungen ausgesprochen, von denen 3709 auf Gefängnis, die übrigen auf Geldstrafen lauteten; hierbei sind nur 581 Rückfälle und Strafvollstreckungen vorgekommen. Noch günstiger stellt sich das Verhältnis bei den von den Polizeigerichten verhängten bedingten Verurteilungen; bei diesen mußten nur in 227 von 21 612 Fällen die Strafe vollstreckt werden.

\* London, 28. Febr. Das Unterhaus hat gestern den Antrag Gladstones, daß bis Ostern für die Regierungsbill Dienstags und Freitags Morgensitzungen stattfinden sollen, um der Homerulebill, wenn sie auf die Tagesordnung gesetzt sei, die Priorität zu gewähren, mit 270 gegen 228 Stimmen angenommen.

\* Belfast, 25. Februar. Eine Versammlung beschloß 10 000 Irländer nach London zu senden, um gegen das Homerule zu protestieren.

\* Jekaterinosslaw, 26. Febr. Bei der Ueberfahrt einer Bauernhochzeitgesellschaft über den Dnjepr, brachen 2 Schlitten im Eise ein. Die Insassen des einen Schlittens, über 10 Personen, sind ertrunken.

\* Newyork, 25. Februar. Der Mann, welcher in San Francisco auf den Millionär John B. Mackay geschossen hat, heißt W. S. Rippey. Derselbe befindet sich in einem Hospital und lebt noch, ist aber bewußlos und sein Tod wird jeden Augenblick erwartet. Mackay erhielt eine Fleischwunde zwischen den Schulterblättern, die nicht gefährlich ist. In Rippey's Taschen fand man außer einer zweiten Pistole zwei Zehncentstücke und ein Blatt Papier, auf welchem folgende Worte standen: „Stoff zum Nachdenken. Bezahle 150 000 Dollars für einen Saphir, um ihn auf seine Frau zu setzen, eine Summe, die genügt hätte, um wenigstens 500 seiner Armen vom Selbstmorde zu retten. Man schreibe dies auf seinen Grabstein!“ Außerdem fand sich ein aus dem Morgenblatt gerichtetes Schreiben, in welchem Rippey seine Motive darlegt. Es befindet sich darin u. a. folgende Stelle: „In San Francisco giebt es 500 Männer, welche getötet werden sollten“. Ein Herr Charles Leichterling in Denver giebt an, daß er Rippey bei Mackay im Jahre 1874 eingeführt habe und daß dieselben miteinander geschäftliche Beziehungen hatten.

### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 28. Febr. (Landesprodukten-Börse). Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca. 10 000 Zentner. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. azuma Mk. 14.50, ungerollt, La Plata Mk. 18.30, Kansas Mk. 18.35, bayr. Mk. 17.75 bis 17.80, Kernen Mk. 17.55 bis 18.30, dto., niederbay. Mk. 18.10, Dinkel Mk. 18, Hafer, Alb. La. Mk. 15 bis 15.10, div. Mk. 14.10 bis 14.90, Mais, bulg. Markt 13.25. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 30, Mehl Nr. 0: Mk. 29 bis 29.40, Nr. 1: Mk. 27 bis 28, Nr. 2: Mk. 25 bis 26.50, Nr. 3: Mk. 23.50 bis 24, Nr. 4: Mk. 20 bis 20.50. Mele mit Sack Mk. 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

### Gesundheitspflege.

\* Ein Mittel gegen Diphtheritis bei Kindern wird dem „Vest. L.“ von einem Leser mitgeteilt wie folgt: „Gewöhnen Sie Ihre Kinder, ohne Rücksicht darauf, ob sie Halsweh haben oder nicht, daran, täglich dreimal, morgens beim Waschen, mittags nach dem Essen und namentlich abends unmittelbar vor dem Schlafengehen, den Hals mit gewöhnlichem Salzwasser tüchtig zu gurgeln. Zu verwenden ist dabei ein kleines Trinkglas, das bis zum dritten Teile seiner Höhe mit Wasser zu füllen ist. Zwei Messerspitzen mit Kochsalz sind darin aufzulösen und das Gurgeln dieser Lösung hat bei meinen Kindern den Erfolg gehabt, daß dieselben seit zehn Monaten auch nicht die leiseste Spur von Hals- und Rachenschmerzen verspürten.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Sache, sondern Sache der Direktion, darüber zu bestimmen, welche Beweise vorgelegt werden müssen. Sie werden also genötigt sein, sich zu gebulden, bis die Antwort der Direktion eingetroffen ist. Wir haben uns in unseren Statuten überhaupt vorbehalten, die Versicherungssumme erst nach Ablauf eines Vierteljahres, vom Todestage an gerechnet, auszusahlen. Dem Ermessen der Direktion ist es anheimgestellt, ob sie in dringenden Fällen diese Frist abkürzen will.“

Willy Gruner drehte an den Spitzen seines Schnurrbartes und ließ den Blick forschend durch das einfach ausgestattete Gemach schweifen.

„Eine junge Gesellschaft, wie die Ihrige, muß besonderen Wert darauf legen, daß die Ansprüche der Versicherten rasch und prompt erledigt werden,“ sagte er in gemessenem Tone, „nur dadurch kann sie sich Vertrauen erwerben und den Boden unter ihren Füßen befestigen. Ich halte es gewissermaßen für mein Pflicht, den übrigen Versicherten Ihrer Gesellschaft darüber, wie dieser Fall erledigt wird, Mitteilung zu machen, und da die Angelegenheit auch für das größere Publikum Interesse hat, so werde ich zu diesen Mitteilungen die Spalten einer großen Zeitung benutzen.“

„Soll darin eine Drohung liegen?“ fragte der Agent, auf den dieses Vorhaben Eindruck zu machen schien.

„Keineswegs, zu Drohungen habe ich einstweilen noch keine Veranlassung. Wenn die Direktion unbillige Forderungen stellen sollte, so werde ich den Prozeß gegen sie anstrengen und richterliche Entscheidung verlangen. Und weil ich darüber so bald wie möglich Gewißheit haben möchte, halte ich es für das Beste, mit der Direktion persönlich zu unterhandeln, sie wird mir gegenüber keine Winkelzüge machen können. Wollen Sie mich in meinen Bemühungen unterstützen, so werde ich Ihnen dafür sehr dankbar sein, legen Sie mir aber Hindernisse in den Weg, so mache ich Sie auch für die Folgen verantwortlich.“

Gruner war bei den letzten Worten von seinem Sitz aufgestanden, eine feste Entschlossenheit spiegelte sich in seinen Zügen.

„Für Ihre Gesellschaft wird dieser Fall eine Lebensfrage werden,“ fuhr er fort, während er langsam seine Glacéhandschuhe anzog; „ich werde nicht das mindeste Bedenken tragen, in einem öffentlichen Bericht rücksichtslos die Wahrheit zu sagen.“

Der Agent verbeugte sich schweigend und gab seinem Gaste das Geleit bis zur Hausthüre, dann kehrte er in sein Kabinett zurück.

Es war nicht so ruhig in seinem Innern, wie er sich den Anschein gegeben hatte, eine geraume Weile wanderte er rastlos auf und nieder und die tiefen Furchen auf seiner Stirn ließen erkennen, daß seine Gedanken sich ernster Beschäftigung hingaben.

Er verkannte keineswegs die Nachteile, die nicht der Versicherungsgesellschaft allein, sondern auch ihm daraus erwachsen konnten, wenn Gruner seine Drohung ausführte, und war Griesheim eines natürlichen Todes gestorben, dann mußte unter allen Umständen die Versicherungssumme gezahlt werden.

In diesem Falle lag allerdings rasche und prompte Zahlung im Interesse der Gesellschaft, eine öffentliche Anerkennung mußte ihr das Vertrauen des Publikums erwerben, und eine wirksame Reklame war im Hinblick auf den bisherigen schlechten Geschäftsgang nicht zu verschmähen.

Hier galt es, rasch zu handeln. Gruner hatte eine Entschlossenheit an den Tag gelegt, die dem Agenten sehr ernste Besorgnisse einflößte.

Der Agent nahm seinen Hut und eilte hinaus.

Eine halbe Stunde später trat derselbe in das Wartezimmer des Doktor Kleinschmidt.

„Wo fehlt es!“ wandte sich der Doktor in kurz angebundenem Tone zu dem Eintretenden.

(Fortsetzung folgt.)

Bare Geld-Gewinne: Der Münchener Lötterle zum Besten eines Physis für Obdachlose W. Rieker, Altensteig.

Rebier Altensteig.  
**Solz-Verkauf**  
 am Montag den 6. März  
 nachm. 2 Uhr  
 auf dem Rathaus in Döfingen aus  
 Glashardt, Abt. Ebene und Weg-  
 rain on Nadelholz:  
 10 Rm. Scheiter, 11 Rm. Prü-  
 gel, 93 Rm. Anbruch, 1210  
 Rm. Reis.

Altensteig, Stadt.  
**Stammholz-, Stangen-  
 und Brennholz-Verkauf**  
 am Mittwoch,  
 den 8. März  
 nachmittags  
 2 Uhr  
 auf hies. Rat-  
 haus aus  
 Stadtwald

Seifelhahn Abt. 2:  
 6 Eichen mit 1,67 Fm., 471  
 Stück Nadelholzstammholz mit  
 106,32 Fm., 5 Stück eichene  
 Wagnerstangen, 1885 Stück  
 meist rottanne Baustangen,  
 1782 Stück meist rottanne  
 Hopfenstangen, 630 St. meist  
 rottanne Reisstangen, 1 Rm.  
 eichene Prügel, 1 Rm. buchene  
 Prügel.

Den 1. März 1893.  
 Stadtschultheißenamt:  
 Welker.

Egenhausen.  
**Stangen-  
 Verkauf**  
 am Freitag,  
 den 3. März,  
 nachmittags 1  
 Uhr aus dem  
 Gemeindegeld  
 Hafnerwald:  
 480 Stück rottanne Verbstangen,  
 I. und II. Klasse;  
 1525 Stück rottanne Hopfenstangen  
 I. und II. Klasse;  
 1845 Stück rottanne Reisstangen.  
 Abfuhr ganz günstig.  
 Zusammenkunft im Wald auf  
 der Altensteiger Straße.

Altensteig.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher, kräftiger Mensch,  
 welcher Lust hat die Bäckerei zu  
 erlernen, findet unter günstigen Be-  
 dingungen eine Lehrstelle bei  
**Carl Bauer,**  
 Bäcker.

Altensteig.  
**Bestes  
 Webgarn**  
 à Pfd. 65 J  
 bei **Gustav Bucherer.**

Altensteig.  
 Ein größeres Quantum gut ein-  
 gebracht  
**Heu & Ohmd**  
 hat zu verkaufen  
**Carl Waltraff,**  
 Schmiedmeister.

Es wird sofort ein braves,  
 fleißiges  
**Mädchen**  
 nicht unter 18 Jahren, für Haus-  
 und Feldgeschäfte gesucht. Von wem,  
 sagt die Exped. ds. Bl.

Altensteig, Stadt.  
**Vergabung von Bauarbeiten**

Die bei Vornahme baulicher Veränderungen in dem von der  
 Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Neutlingen er-  
 worbenen Kunstmühlegebäude hier vorkommenden  
 Maurer-, Steinhauer- u. Cementarbeiten, Zimmer-, Ver-  
 schindlungs-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,  
 Flaschner-, Hafner-, Ausrich- und Pflasterer-Arbeiten  
 sollen im Wege schriftlicher Submission im Aktord vergeben werden.  
 Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten  
 zur Einsicht aufgelegt und sind bei demselben diesbezügliche Angebote in  
 Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt bis zum  
**Samstag, den 4. März, nachmittags 6 Uhr**  
 abzugeben.  
 Den 27. Februar 1893.

A. A.:  
 Stadtbaumeister Moser.

Lengenloch.  
**Trauer-Anzeige.**



Tiefbetrubt machen wir Verwandten und  
 Freunden die schmerzliche Anzeige, daß unser  
 lieber Bruder, Schwoger und Onkel

**Matthäus Seeger**

am letzten Montag vormittag im Alter von 53  
 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
 Die Beerdigung findet am Donners-  
 tag nachmittag um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Nomens der trauernden Hinterbliebenen:  
 der Bruder:  
**Postbote Seeger.**

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.**

Die Besteller von

**Saathaber**

(Bottelhaber) werden hiemit benachrichtigt, daß der Haber in der  
 Zeit vom **1. bis 11. März** im Gasthaus zum Hirsch  
 in Nagold gegen Barzahlung abgegeben wird.

Der Haber ist in neue Transportfäcke à 1½ Str. gefaßt und ist  
 der Preis pro Saek 13 Mk. 35 Pfg., wobei der Saek tubegriffen ist  
 und nicht zurückgegeben werden kann.

Den 28. Februar 1893.

Bereinsvorstand: Vogt.

Altensteig.  
**Amerik. Fleischhackmaschinen**

empfehlen in großer Auswahl

**Paul Beck.**

Pfalzgrafenweiler.

**Für Wirthe und Private**

empfehle  
 reingehaltene, neue und alte Weiss-  
 und Rotweine

unter billigster Berechnung.

**J. C. Bacher.**

**Garantirt Eingeschossene**

Revoluer Calliber 7 mm 6 Mk., Calliber 9 mm 9 Mk. —  
 Taschen-Gewehr ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.  
 Cal. 8 mm 15 Mk. — Doppelfingharabiner 30 Mk., einlauf.  
 Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk.  
 Püsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Patent-  
 Feuer-Doppelfinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-  
 Luftgewehr ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima  
 Leder 6 Mk. — 100 Central-Bülsen 1,70 Mk.  
 Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.  
 Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos.  
 Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf. Marken.  
 Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie.  
**Deutsche Waffenfabrik.**  
 Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.  
 Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

**Georg Knaak,**

**Neue Frachtbriefe** sind zu haben bei  
**W. Ricker.**

Altensteig.  
**Friedrichstag!**  
 Alle Frig, Friedrich und Frieder  
 werden hiemit zur Feier ihres  
**Namensstages**  
 auf Sonntag nachmittag, den 5.  
 März in das Gasthaus zum Schiff  
 freundlichst eingeladen.  
 Mehrere Namensgenossen.

Stimmannsweller.  
 Nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Rekruten-  
 Versammlung**  
 im Hirsch  
 wozu freundlichst eingeladen wird.

Spielberg.  
 Ein kräftiger  
**Junge**  
 findet unter günstigen Bedingungen  
 eine Lehrstelle bei  
**G. Z. Brösamle,**  
 Schmiedmeister.

Altensteig.  
 Meine  
**Tapeten-  
 Musterkarte**  
 pro 1893  
 ist wieder eingetroffen und empfehle  
 solche zu fleißiger Benützung.  
**Carl Henßler,**  
 Sattler und Tapezier.

Altensteig.  
**Vorhangstoffe**  
 in cröm, weiß und farbig  
 die Elle von 10 Pfennig an  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Strobel.**

Altensteig.  
**Schäfte-  
 Empfehlung.**  
 Mein Lager in Lederschäfte habe  
 ich wieder auf's reichhaltigste sortiert  
 und empfehle solche zu billigsten  
 Preisen  
**Johs. Schuler, Schuhmacher.**  
 Einige tüchtige  
**Arbeiter**  
 finden sogleich  
 dauernde Beschäfti-  
 gung bei  
**O. Bigem.**

Nach Vorschrift des Universitäts-  
 Professors Dr. Harless, Königl.  
 Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:  
**Stollwerck'sche**  
**Brust-Bonbons,**  
 seit 50 Jahren bewährt, nehmen  
 unter allen ähnlichen Hausmitteln den  
 ersten Rang ein.  
 Als Linderungsmittel gegen  
 Husten, Heiserkeit und  
 katharrhalische Affectionen  
 gibt es nichts Besseres.  
 Vorräthig in versiegelten Packeten  
 zu 40 und 25 Pfg. in den meisten  
 guten Kolonialwaaren-, Droguen-Ge-  
 schäften und Conditoreien, sowie in  
 Apotheken, durch Firmen-Schilder  
 kenntlich.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, 22. Febr.  
 Weizen neuer . . . . . 8 60 — —  
 Kernen neuer . . . . . 9 20 8 76 8 60  
 Dinkel neuer . . . . . 7 20 7 06 6 90  
 Haber neuer . . . . . 7 20 7 01 6 80  
 Bohnen . . . . . — — 7 50 — —

